Antioch on the Orontes – I

(a Renders

Deutsche Literaturzeitung
Georg Lippold (47). 24 Nov. 1935 - f. 2048

... atlas ursvaris. contre le dispersum et mos. en particulier

... Einfache Gräber wurden an verschiedenen Stellen angetroffen. Ein größerer Friedhof am Orontes (J. Lam) römischer Zeit, ergab wenig Bemerkenswertes (Grabmal mit Polygonal-Reticulat-Verkleidung; rührend, aber vielleicht doch nicht Zeuge eines individuellen »Liebesromans« das eng umschlungene Paar in einem Grab)

... Interessanter, wenn auch weniger »schön« sind die Mosaiken einer Villa von Yakto beim Daphne (Lassus). Um ein Medallion mit der Büste einer als Megal. bezeichneten Frau sind nach ornamentalem Schema Tierkämpfe und Jagdszene angeordnet, die Jäger (Venatores) kämpfen gegen wilde Tiere, dazwischen Hunde, Vögel, Bäume. Das interessanteste ist die Randborte, wo in fortlaufender Reihe offenbar der Weg von Daphne nach Antiochia dargestellt war, mit inschriftlich bezeichneten Gebäuden öffentlichen und privaten Charakters, dazu reichlicher Staffage. Wenn auch die Bilder und Inschriften nur teilweise erhalten, die Darstellungen oft schematisch und schwer zu interpretieren sind, sie geben doch wertvolle Hinweise auf die Topographie der Stadt wie auf Tracht und Treiben der Bewohner. Da unter den Häusern das des Ardaburius erscheint, kann das Mosaik nicht vor 450 entstanden sein, wird aber vor das Erdbeben von 526 fallen. Den Erläuterungen lässt sich oft schwer folgen, weil die Mosaiken nicht farbig abgebildet werden konnten. Von andern, ornamentalen, (S. 21) fehlen überhaupt Abbildungen...

D. 21.   24-11-31.

.... Plus intéressantes, quoique moins "jolies" sont les mosaïques d'une villa de Yakto (Daphné). Autour d'un médaillon avec le buste d'une femme désignée comme M sont ordonnés selon un schéma déterminé des combats d'animaux et des scènes de chasse. Les chasseurs ... combattent des bêtes féroces, entre eux il y a des chiens, des oiseaux, des arbres. Le plus intéressant est la bordure où, en file ~~sont~~ représentés la route de D à A, avec des édifices nommés par des inscriptions, de caractère public ou privé, en grand nombre. Quand images et inscriptions ne sont pas complètement conservées, les descriptions souvent schématiques et dures à interpréter, elles nous donnent néanmoins des indications valables sur la topographie de la ville ou le costume et les occupations des habitants (Date entre 450 et 526). L'élucidation permet ~~souvent~~ quoique souvent difficile, à suivre, puisque les mosaïques ~~ne peuvent~~ n'ont pas pu être reproduites en couleur.

1935 (35) Wiegand. B.Z. p. 427

... Von den kleineren Versuchsgrabungen ist besonders die engbegrenzte Tiefgrabung im Mittelpunkt der heutigen Stadt in der Nähe der Moschee H. en N. hervorzuheben, weil diese als Nachfolgerin der Konstant. Hauptkirche, des Oktogons, angesehen wird. Bei 4m30 unter der heutigen Oberfläche traf man auf die (6.) Schicht, die als das frühbyzantinische Niveau des VI Jahr. angesehen werden darf, mit einer bis zu sechs Schichten erhaltenen Hausteinmauer, die über einem wohl erhaltenen antiken Strassenpflaster bzw. gerundeten Platze sitzt, zu dem zwei Stufen hinabführten. Das erinnert an das Zeugnis des Prokop (περὶ κτισμ. 2,10), dass die Zerstörung durch Khosrau 540 so gründlich war, dass zurückkehrende Bewohner den Standort ihres Hauses nicht mehr wiedererkennen konnten und der Wiederaufbau durch Justinian einem Neubau gleichkam: der Befund scheint die Nachricht in vollem Umfang zu bestätigen. Das darunterliegende Pflaster könnte nicht in vollem Umfang zu bestätigen. Das darunterliegende Pflaster könnte ~~nicht~~ dann das Niveau der konstantinischen Stadt sein; es erscheint ausgeschlossen, dass in unmittelbarer Nähe der Hauptkirche gelegen haben könnte, die der Zerstörung durch Khosrau entging. Unter dem Strassenpflaster lag kein älteres sondern der Fussboden eines Hauses (6.55 m unter der Oberfläche) inmitten sich mehrender älterrömischer Scherben, und bei 8m wurde der Grund~~\[illegible\]~~ wasserstand angetroffen, ohne dass man auf die hellenistische Schicht gestossen war...

Den Schluss des Bandes bildet die ausführliche Veröffentlichung eines ungewöhnlich interessanten Fussbodenmosaiks, das in einem ehemals zu Daphne gehörigen Weiler Jakto zufällig entdeckt, durch die Altertumsverwaltung des autonomen Sandschaks Alexandrette gehoben und im Lokalmuseum von Antakiyeh geborgen worden ist. Das noch nicht völlig

kommt; man muss sie wohl als Palla bezeichnen. Auch bei der Frisur spricht er von einer Art Diadem, es liegt aber wohl die mit Bändern umwundene Haarkrone vor, die aus zwei vom Nacken kommenden Teilflechten zusammengesteckt ist, wie sie die Haubette der sogen. Aelia Flaccilla im Pariser Cabinet d. Méd. in Vorderansicht ähnlich aufweist (vgl. R. Delbrueck – Spät. Kaiserp. T62) der sie nicht überzeugend auf Helena zurückdatiert hat). Auch die gescheitelte, tief herabgekämmte und die Ohren bedeckende Gesichtsp[illegible] stimmt dazu; nur zwei grosse an Goldketten hängende Perlen verraten die Stelle des Ohres.

Noch wichtiger ist die schmale Bordüre, die bei vollständiger Erhaltung einschliesslich der deutenden Beischriften ein geradezu unschätzbares Dokument für die Topogr. der antiken Stadt darstellen würde; es handelt sich nämlich um eine Wegelandschaft, die im Hintergrund die Gebäude an einem irgendwie gewählten Weg durch Daphne bzw Antiocheia darstellt, im Vordergrunde aber das bunte Volksleben, das sich auf der Strasse oder vor den Gebäuden abspielt. Durch die "Tücke des Objektes" fehlt leider nicht nur eine Schmalseite ganz, sondern auch an den übrigen Seiten sind beim Steinraub gerade die äusseren Ränder mit den Beischriften und den oberen Teilen der Gebäude grösstenteils mitfortgerissen worden, nur weniges ist unversehrt. Eine eingehende Besprechung ist hier unmöglich, nur auf einige Punkte kann hingewiesen werden. Der Weg nimmt seinen Ausgangspunkt von den Quellen Kast. und P. in Daphne. Das danebenliegende Nymphaeum ist wohl das von Hadrian erbaute Θέατρον bzw Θεατρίδιον. Der Bau mit der Beischrift τὸ πριβ... ergibt einen sicheren term. post qu., denn Ard. war 450/457 mag. mil. per o. und wirkte nach Evagrios (H.E. I. 13) noch 459 in Ant. Auch das Ὀλυμ. das sich ebenfalls in Daphne befand, ist dargestellt: da es

ausgegrabene Gebäude, das auch noch andere Mosaiken enthielt, scheint kein Privathaus, sondern eher eine öffentliche Vergnügungsstätte gewesen zu sein. Das Mosaik besteht, wie üblich, aus einem grossen Mittelfeld und einer schmalen Bordüre. Um ein Mittelmedaillon mit der beschrift bezeichneten Büste der Megalopsychia gruppieren sich vier Tierkämpfe und sechs Jagdszenen mit Bäumen als Teilungs- oder Trennungslinien in den Hauptachsen und Diagonalen, dazu einige kleinere Nebenmotive. Die Tierkampf und Jagdmotive sind an sich bekannt; neu ist hier nur, dass den sechs Jägern die Namen, N, T, A, H, M, A beigeschrieben sind, also von mythischen Heroen, in deren Leben die Jagd eine verhängnissvolle Rolle gespielt hat, während die Art der Darstellung selbst keinen Bezug auf den Mythus erkennen lässt: die Jäger arbeiten wie geschulte Bestiarii in einer Venatio des Zirkus, die Namen sind nur äusserliches Anhängsel. Die Frauenbüste ist ebenfalls nur durch die Beischrift als Megalops. zu erkennen, was wohl Grossmut (im Schenken) bedeuten soll und im ursprünglichen Sinn und Zusammenhang auf den Spender oder die Spenderin der dargestellten Venatio hinweisen könnte. Da die Entstehungszeit des Mosaiks sicher ~~in die Venatio hinweisen könnte. Da die Entstehungszeit des Mosaiks~~ sicher in die Zeit nach 450 und wohl vor 500 fällt, ist die Frauengestalt auch für die Geschichte der Frauentracht wichtig: sie trägt weisse Ärmeltunika mit einer schmalen Juwelenbordüre am Hals, darüber einen gelben Überwurf, der über dem rechten Arm klar hervorkommt und an einigen Stellen durch Goldglaswürfel gehöht ist, während sonst nur farbiges Steinmaterial verwendet wird, und einen roten Überwurf über der l. Schulter. L. spricht jeweils von Chlamys, die jedoch als Amtstracht und wegen ihrer abweichenden Form und Trageweise nicht in Betracht

noch ganz aufrecht steht, einschliesslich eines hohen Turmes aussen an der Sphendone, entnimmt Lassus daraus einen term. ante qu. mit dem Jahr des grossen Erdbeben 526, der diese Anlage zerstört haben müsste. Bei dieser Gelegenheit irrt er insofern, als er die Aufhebung der Olymp. Spiele in Ant. im 3 Jahre des Justinos in das J. 529 verlegt anstatt in das J. 520, wie O. Müller, auf den er verweist, richtig angibt. Von da an ist es mit der sicheren Identifizierung uns bekannter Bauten zu Ende. L. glaubt, dass der weitere, nicht mehr durch erhaltene unzweideutige Beischriften erhellte Weg durch die Altstadt und am Schluss bis in die Neustadt führe, und möchte mancherlei Gebäude, insbesondere auch das Konst. Oktogon, erkennen, ohne die Unsicherheiten, mit denen seinen Deutungen zu rechnen haben, irgendwie zu verhehlen. Ich finde keinen zuverlässigen Anhaltspunkt dafür, dass der Weg überhaupt aus Daphne heraus und in die Grosstadt hineinführt; der Landschaftshintergrund macht nirgends diesen Eindruck, wir würden Mauern, Säulenstrassen, sich häufende Gebäudehintergründe erwarten. Andererseits erfahren wir doch auch durch Evagrios (3, 28) dass Daphne unter Kaiser Zenon (474–491) städtische Form annimt, ein gewissen Mammianos errichtet auf seine Kosten eine Agora. Das Mosaik ist aber unter allen Umständen von grösster Bedeutung auch durch die Gestaltung volkstümlicher Szenen, die mancherlei Vergleiche nahelegen, ohne dass wir aus einem Einzelfund schon weitgehende Schlüsse etwa für die Herkunftsfragen der Wiener Genesis mit einiger Gewissheit ziehen dürften. Jedenfalls, ein vielverheissender Anfang ist gemacht, der unsere Wissbegier auf den weiteren Fortgang der Grabungen und ihre Ergebnisse aufs äusserste spannt.

Philologische Wochenschrift

Walter Müller (Dresden) 1936. n°17. p. 458

... Im Gegensatz zu diesen Arbeiten, die aus dem Rahmen der früheren Kaiserzeit nicht herausfallen, steht der Fund von Yakto. Hier, nördlich von Daphne, stiess man auf eine sehr grosse Villa, die im 4 Jahrh in wundervoller Lage an den Hängen der Hügel erbaut war. Die Veröffentlichung ihrer eigenartigen Mosaken durch Jean Lassus ist der umfangreichste Beitrag des Buches. Das Hauptbild (7x7,2m) stellt eine Jagd dar, bei der sechs Jäger mit wilden Tieren kämpfen; allen sind die Namen berühmter Jäger der Sage beigeschrieben. In der Mitten eine grosse Frauenbüste mit der Beischrift Megalopsychia. ~~Bg~~ Ringsherum ein Randstreifen der nicht weniger als eine bildliche Topographie des antiken Antiochia gibt. In stark vereinfachter, aber klarer Darstellung sehen wir Stadien und Bäder, Kirchen und Privathäuser, alle mit Namen bezeichnet, davor auf Strassen und Plätzen die Einwohner, in ihrem Treiben des täglichen Lebens vom Künstler beobachtet. Die Entstehungszeit ergibt sich aus der dargestellten Villa des Ardaburius oder, wie Bonner neuerdings annimmt, den Bädern des A. Dieser war um 450 n. Ch. magister militum, das Mosaik stammt demnach aus der zweiten Hälfte des 5 Jahr. d.h. von einem späteren Umbau der Villa. Der Versuch von Lassus, diese Bilder mit der überlieferten Topographie von Antiokia in Einklang zu bringen, kann trotz aller Umsicht heute noch nicht über Hypothesen hinaus kommen. Das werden erst weitere Grabungen ermöglichen mit der Auffindung fester topographischer Punkte. Inzwischen sind die Arbeiten fortgesetzt und durch neue Gebäude mit wertvollen Mosaken belohnt. Die wissenschaftliche Arbeit kann nicht besseren Händen anvertraut werden, als sie sind, in denen sie heute liegen

Ph. Woch. 1935 n°17 n 4/5

En contraste avec ces travaux, qui ne sortent pas des cadres des débuts de l'Empire, se tient la trouvaille de Yakto. Là, au Nord de Daphné, on a découvert une très grande villa qui fut construite au IVe siècle dans un site magnifique sur les pentes d'une colline. La publication de ses mosaïques d'une beauté singulière par J. L. est la contribution du livre qui a le plus de portée (ou de développement ?)
L'image principale – 7m x 7m20 – présente une chasse, avec six chasseurs et des combats d'animaux sauvages. Les noms de célèbres chasseurs de la fable sont inscrits. Au milieu, un grand buste de femme, avec l'inscription Megalopsychia. Tout autour une bordure semble très présenter une topographie illustrée de l'ancienne Antioche. Avec une grande simplification, mais de claires représentations, on voit des stades et des bains, des églises et des maisons particulières, toutes avec leurs noms marqués, et aussi sur les rues et les places des habitants, représentés par le peintre dans leurs (attitudes) de la vie de chaque jour. L'époque de la composition nous est donnée par la (présence) de la ville d'Ardaburius ou, comme Bonner l'a depuis supposé, les Thermes d'Ardaburius. Celui-ci était vers 450 magister militum ; la mosaïque date par conséquent de la seconde moitié du Ve siècle, c'est-à-dire d'une réfection tardive de la villa. La tentative de Lassus d'établir un rapport entre ces images et la topographie traditionnelle d'Antioche, un esprit très circonspect ne peut dès aujourd'hui y aboutir qu'avec trop d'hypothèses. Le premier commencement est de développer les fouilles plus amplement en trouvant de nouveaux plus fermes points topographiques. Sur ces entrefaits, les travaux se poursuivent et par ce moyen de nouveaux édifices avec des mosaïques précieuses les récompensent. Le travail scientifique ne peut pas être confié à de meilleures mains qu'il ne l'est aujourd'hui

La première du livre constitue la publication détaillée d'une étrange et intéressante mosaïque de pavement, qui fut découverte ~~par une~~ accidentellement dans le petit village de Y, autrefois D, ~~dégagée~~ par le serv. d'ant. du Sandjak autonome, et déposée dans le Musée local d'Antioche. Cet édifice qui n'a pas encore été entièrement fouillé, qui renferme encore d'autres mosaïques, semble avoir été non une maison privée, mais un lieu de divertissement public. La mosaïque comprend, comme d'usage, un gros tableau central et une étroite bordure. Autour d'un médaillon central, où un buste est désigné par une inscription comme M. se groupent quatre combats d'animaux et six scènes de chasse avec des arbres comme séparations ou divisions sur les axes principaux et les diagonales, avec sous chacun un petit motif accessoire. Les combats d'animaux et les scènes de chasse sont connues; ce qui est nouveau, c'est que sont inscrits les noms de six chasseurs ..., soit de héros mythologiques dans la vie desquels la chasse a joué un rôle de fatalité, alors que la représentation artistique elle-même n'a à la vérité ~~a~~ aucun rapport avec le mythe. ~~Les travaux des~~ chasseurs (nous reconnaissons comme) des Bestiarii dans une Venatio de cirque, les noms sont seulement des accessoires superficiels. Le buste de femme est de même sans rapport avec l'image. M. mais dat. lit. hier/ la générosité (à donner) et, pour le sentiment originel et le contexte, le bienfaiteur ou la bienfaitrice donateur de la venatio représentée. On peut donc chercher l'occasion de la naissance de la mosaïque dans la Venatio. Que la naissance de la mosaïque tombe entre 450 et 500, rend ~~c'est~~ la forme de portrait, ~~en partant de~~ pour l'histoire de portrait féminin, très importante: elle porte une tunique à manches blanches, avec une étroite bordure de bijoux au cou, puis un manteau jaune ~~qui~~ ~~sur~~ le bras droit sort libre, et qui est retenu sur chaque épaule par une boucle de verre doré alors que on ne peut trouver nulle part ailleurs que des ornements en pierre. Et elle jette une rose, au dessus

de son épaule droite. Lassus parle de Chlamys, qui cependant est un (costume) officiel, d'une forme différente et ne vient pas (ici) en considération; on doit la désigner comme Palla. Sur les cheveux, il parle d'un diadème, qui en place consiste en une couronne de cheveux enroulés et rubans qui est liée ensemble avec deux trous de ... (comparer...)

les oreilles découvertes; et deux grosses perles pendues par des chaînes d'or trahissent la place des oreilles.

Encore plus est l'étroite bordure, qui, en état de parfaite conservation, y compris les inscriptions indicatives eût été un document directement inappréciable pour la topographie de l'ancienne ville; elle traite ... et un paysage de rue, qui au deuxième plan présente les édifices près d'une route choisie de quelque manière à travers Daphné jusqu'à Antioche; au premier plan, c'est la vie populaire bigarrée, qui se joue le long de la rue ou devant les monuments. À travers la "malice des choses", il nous reste malheureusement qu'un petit côté complet, mais sur les ~~côtés~~ autres côtés, à cause du pillage des pierres précisément les bords extérieurs ont disparu, avec les inscriptions et les parties supérieures des édifices, le plus souvent; quelques uns mêmes sont (coupés) jusqu'en bas. ~~Une discussion doit ici être consentie~~ Entreprendre une discussion est ici impossible, et ne peut sur chaque point être démonstrative. La route a son débouché aux sources de K et P à Daphné. Le nymphée représenté à côté est bien le Ὀλύμπιον bâti par Hadrien. La construction avec l'inscr. (Ardab.) nous donne le terminus post quem, Ardabur ayant été mag. mil. per O. entre 450 et 457, et se trouvant dans Evagrius (H.E. I. 13) encore à Antioche en 459. Puis est représenté le stade Ol., qui se drainant parallèlement à Daphné. Il se tient encore debout tout entier, y compris une haute tour sur la sphendone, d'où L. conclut un terminus ante quem. avec l'année du grand tremblement de terre de 526, qui devrait avoir détruit cette annexe. En cette circonstance il se trompe en tant que, comme la suppression des jeux olymp. à Antioche la 3e année du règne de Justin ~~en 529~~

fut reporté à l'an 529 au lieu de 520, comme O. Muller le signale à bon droit.
A partir de là il en est ainsi pour les identifications les plus sûres jusqu'à le prix (?). Lassus croit que les plus obscures, sans le secours d'inscriptions non équivoques conservés, représentent la route à travers la ville ancienne et vers la conclusion, jusque dans la ville nouvelle, et voudrait reconnaître plusieurs monuments, en particulier l'octogone de Constantin, sans les chercheurs cacher les incertitudes avec lesquelles il présente ses interprétations. Je ne trouve pas de point d'appui assuré, pour moi que la rue. sommairement, conduit de Daphné jusque dans la grande ville; le arrière plan de paysage ne prépare en rien cette impression, nous rencontrons des murailles, des rues à colonnes avec un monument d'édifices au premier plan. D'un autre côté nous trouvons dans Evagrius, 3-28, que Daphné petit sous l'empereur Zénon 474-491 une forme de ville, et qu'un certain Mammianos construisit à ses frais une agora. La mosaïque est, entre autres particularités de plus grande importance, permet par la représentation de scènes populaires, qui permettent plusieurs comparaisons, sans que nous, de certains d'entre déjà, conclusion, c.a.d. pour la question de l'origine de la genèse de Vienne avec quelque certitude... Quoiqu'il en soit, un commencement très prometteur est accompli. nos curiosités sur la durée et ultérieure des fouilles et leurs résultats sont tenus à l'exhibition.

Antioch on the Orontes I

- J.C. Sloane jr
  Jewish Quart. Rev. N.S. 27 (1936)
  175-177

Sub TEN 311 8°
  annoté en 1956

- D. Chr. 1936 cité dans sa bibliogr. l'ex-Lann Downey 293 et 311-312 - ma Note et Yaklo

- NHN dans BZ. 22 xm 1937
  parle de Inventaire
  Mosaïques d'Antioche

- AJA 21 xm 1937
  Downey - sur Ζευς

- O. Chr. cité dans

In einer Note legt D.L. unter Heranziehung eines noch unveröffentlichten Mos. aus Ant. dar, dass es sich hier um das Nachwirken byz. Kunst handelt, aber nicht um eine bodenständige syrische Kunst. Derselbe beschreibt eingehend la M d. Y mit einer interessanten Darstellung der Stadt Ant. aus dem 5 Jh.

ℓ 19 yyfol A3

BA 14 J ye 7 P101 40 A3

A3 80 LP v27ſ ℓ 360

J Lamus Inventaire

CR. Tome II. Merlin J. des Savants 1937 p. 136

Tome I. Revue Biblique 1937 · 311 [V]

Inventaire t I (R. OLZ. 1937 302
(R. Hartmann)

So gross auch die laufende Fortschritte der archaeologischen Erforschung Syriens in neuer Zeit sind, eine systematische Inventarisierung der Altertümer war bisher nicht in Angriff genommen. J.L. hat hier zum ersten Mal für einem bestimmten – und zwar verhältnismässig abseits, zwischen den grossen Strassen gelegenen – Abschnitt eine vollständige Aufzeichnung vorgenommen, von der der Textband vorliegt, während der zugehörige Tafelband erst noch erscheinen soll. Der Plan hat sich durchaus bewährt. Gewiss ist die grosse Masse des verzeichneten Stoffes nicht von überwältigender Bedeutung, ja teilweise liegt sein Wert vorwiegend darin, dass er in dieser Häufung gerade den Durchschnitt der relativen Blüte des Landes im 5. und 6. ~~Jahr~~ nachchristlichen Jahrhundert erweist. Im Einzelnen ergibt sich dabei dann doch manches recht Interessante: Beiträge zur syrischen Ikonographie (Marienbilder, Bilder von Einsiedlern, Engel) beachtenswerte Kirchengrundrisse (z.B. 2.[illegible]) merkwürdige Kapitellformen; es wäre kulturgeschichtlich von Interesse, wenn sich bestätigen würde, dass der als Stifter von Bauten mehrfach genannte Thomas immer dieselbe Person und zugleich identisch wäre mit dem in den Inschriften von Anderin erscheinenden Mann desselben Namens.

Aus der Fülle der Denkmäler der christlichen Periode heben sich als seltener und um so beachtenswerter die anderer Herkunft heraus. Da sind vor allem zwei Reliefs sog. "hetitisch-syrischen" Ursprungs zu nennen, von denen man freilich erst nach Vorliegen der Tafeln näheren Eindruck wird gewinnen können. Vielleicht noch merkwürdiger (le plus gde surprise que nous ayons rencontrée) ist eine

ganze Orathape el-Q., die derselben Zeit anzugehören scheint.

Das klassische Altertum ist spärlich vertreten. Immerhin sind 2 Tempel römischer Zeit zu erwähnen, von denen der eine wogistens bis her nicht bekannt war. Neben mehreren aus dem 2. J. datierten Grabinschriften von zusammengehörigen Texten aus dem Jahre 212-3 Beachtung, die auf irgendwelche militärischen Ereignisse anspielen und auch religionsgeschichtlich bemerkenswert sind.

Wie einerseits die vorchristlichen Dokumente besonderes Interesse verdienen, so hat sich andererseits ergeben, dass die Landschaft auch in islamischer Zeit noch eine gewisse Blüte genossen haben muss. Eine Reihe von heute verfallenen kleinen Moscheen, die Lassus ebenfalls aufnahm, ist dessen Zeuge. Höchst überraschend ist aber die einzige arabische Inschrift, die der Band bringt. In der wohl grössten Ruinenstätte des ganzen beschriebenen Gebietes U.elH.- findet sich noch eine Moscheebau Inschrift von 886-1481. Und diese vereinzelte Ins. aus dem weltentlegenen Winkel nimmt unmittelbar Bezug auf die grossen politischen Greignisse der Zeit und beleuchtet eine Episode aus den Auseinandersetzungen des Mamlukenreiches mit der AKKojunlu, die aus den Chroniken bisher nicht festgestellt war (Einfall der Turkmenen in Syrien)

Die Beispiele mögen genügen, um die Welseitigkeit des Inhalts des Bandes anzudeuten. Ganz überwiegend ist das Buch - um das nochmals zu betonen - ein Beitrag zur christlichen Kunstgeschichte Syriens. Und wenn es hierfür vielleicht weniger Glanzproben bietet als Durchschnittsstoff, so ist auch das etwas wert: stellt er doch den breiten Boden dar, auf dem sich die christl. Kunstgesch. des Landes aufbauen muss.

Die Bearbeitung des Stoffes durch Lassus macht einen sehr guten Eindruck. Eine Menge Zeichnungen und Skizzen veranschaulicht die Darstellung. Über manches wird sich freilich erst urteilen lassen, wenn auch der Tafelband erschienen ist. Eine Karte und siebenfache Indices erleichtern die Benutzung. Die Ausstattung ist trefflich, wie man sie bei den Veröffentlichungen des f. Inst. in Damaskus kennt, denen sich auch dieses Werk würdig anschliesst.

---

tome II mentionné p. 238.

tome I cité le 15 Mai par Philologische Wochenschrift

Inventaire — **CR**

Rev. Études Grecques — Juillet sept. 1936, p. 252

Bull. Épigraphique (Roussel Flacelière)

Brève mention —

Le n° 75, inscr. rupestre, se rapporterait à une lutte de partisans où la victoire aurait été assurée par une invocation au dieu Kronos. Pourtant les inscriptions sont obscures; la lecture du texte, qui serait curieux, demeure fort conjecturale.

Eglise d Kaoussie

W.F. Albright – Exploration and excavation in Palestine and Syria 1935 – AJA. XL. p. 1 ff.

A. Baumstark – Das stadtantiochenische Vorbild von Qal'at Siman – O. Chr. 1936. p. 105.

Nach derselben haben die Ausgrabungen auf dem Boden Antiocheias im vorigen Jahre u. A. zur Feststellung eines auf das J. 387 datierten Sakralbaues geführt, der genau so wie das grandiose Heiligtum von Q.S. von einem unter freiem Himmel liegenden, hier quadratischen Raum vier basilikale Kirchenräume ausgehen liess. Es kann füglich keinem Zweifel unterliegen, dass wir hier geradezu dem grosstädtischen Vorbild gegenüberstehen, das um den Wohnpfeiler des grossen Styliten durch die oktogonale Gestaltung des Zentralraums bereichernd weitergebildet wurde. Erstmals wird damit alsdann unmittelbar greifbar, wie es nichts anderes als die Grosstadtkunst der hellenistischen Metropole am Orontes war, was in entscheidender Weise die christliche Provinzialkunst ihres syrischen Hinterlands befruchtete.

BH V

table plateau marbre 410
chêne

table à tiroirs - 140 ouvert 60.
marqueterie 80

371.

Inventaire II

(1er Rendu descriptif

Revue Biblique. 1937 p. 637 (Vincent

<u>G. de</u> !!

Dans bains d'Antioche. p. 638.

Inventaire I et II CR

J.H.S LVII.2 (1937). p. 269. RDB

OLZ. 41.5 (1938. p. 296.

RB. 46 (1937) 4 p. 637

Inventaire. CR

Rev. arch. 1936 (8) p. 301 p. 133-134 de mon texte

reproduction de l'inscription (158) et de ma lecture.

Antioch II

AJA XLII 4 1938
p. 605
C. Hopkins.

OR

Sone -

- ne croit pas que, le tombeau n'étant pas au centre, l'église puisse être Babylas -

- compare la salle cruciforme de la ville de YAKTO au temple du feu près de Giza.

- le plan de l'église a deux salles 10

- décrite longuement par Kaspar.

Merlin et Gagé RA. 1938
p. 362

reprend 2 inscriptions de l'église de Kaoussié
accolerant mon MSIG71 160l

Inventaire

CR

CR AJA 1938 p. 592
Albright

Extrêmement élog.

The publication has a degree of authoritativeness seldom reached by his predecessors in Syria

date la stèle de Tell Fejeh du 8e BC
mais mel Harran vers – 1500

souligne Χαωθαρ nom d'un dieu araméen, peut-être Tammuz dans le Pseudo Meliton

Βαρυερμης – semble une faute pour Βαρυερνης = bar hufnâ "son of a handful" originally a nickname.

congratulations – –

Philologische Wochenschrift. P. Thomsen
59e année 25. II. 39. p. 200.

– Verf. hat sich ersichtlich bemüht, alle Funde genau zu beschreiben, durch recht gute Aufnahmen zu veranschaulichen und sein Arbeit durch Register brauchbar zu machen. Wenn ihm die restlose Entzifferung bei manchen Stücken nicht gelungen ist, so liegt dies nicht an ihm, sondern an dem erklärlich schlechten Zustand der Texte, die noch weiterer mühevoller Bearbeitung bedürfen. Aber wie die zahlreichen Berichtigungen am Schluss des

Bands zeigen, hat er die griechischen Texte zunächst in einer ganz mangelhaften Form (Akzente!) aufgenommen. Einige Druckfehler sind trotzdem noch hier und da stehen geblieben. Aber sonst werden die Ergebnisse dem Leser ausführlich und in recht vornehmer Ausstattung, die dem Institut alle Ehre macht, geboten.

Fr

Der Verf. ist durch mehrere grössere Arbeiten und durch seine Teilnahme an den amerik. Grabungen in Antiochia bekannt geworden

---

Orient chrétien

CR

c.r. de Dauphin, Antioche 35 p. 146.

stellt menschliche Figuren aus dem Mosaik von Yakto typen aus dem heutigen Antiochia gegenüber: sie ergeben eine überraschende Ähnlichkeit in Kleidung, Gewohnheit und Handwerksmethoden.

pour l'inv. voir 34 n° 407 E 500093

Inventaire CR

CR. par R. D. B
AJA. 1937. II. p. 289
cont.

noté dans la même revue p. 218
par M. N. TOD - Greek epigraphy 1935-6.

OLZ. Mai 1937 col 301
2 colonnes de CR par R. Hartmann.

ANTIOCHE

varia

Antioche   Statues

Apollon - chryséléphantin de Bryaxis - transporté par Kh. los ... - représenté par des tétradrachmes d'Antiochus IV (détruit par l'incendie de 351) (1)

La Tyché de Eutychidès connue par monnaies (2)

E Babelon - Traité I. 48-49

cf (1) Max Egger - R.E.G. II 1889. 102
E. Babelon - Rois de Syrie - Intr. p. XCVII

(2) Michaelis - Archaeol. Zeitung XVIII. 1866 p. 13
Percy Gardner. Countries and Cities in ancient art p. 29 et s. (ext. du J.H.S. 1888)

Antioche — Numismatique

Eckhel (Joseph Hilaire) jésuite autrichien

Descriptio numorum Antiochiae Syriae, sive specimen artis criticae numariae — Vienne 1786 in 4°

cf. Babelon traité I 187

Gough. Coins of the Seleucidae kings of Syria. (collection M. Duane) Londres 1803 in 4°

—

Monnaie de billon (argent de très bas titre) à Antioche sous l'empire romain — I. 364

La carie du bronze en Syrie IIe siècle — I. 370

monnaie de verre chez les Arabes de Syrie — I. 378

XA sur les monnaies de rois de Syrie Antiochus IV et Alexandre Bala = χαλκοῦς — nom de la monnaie de bronze — I. 462

Ἀντιοχικὴ δραχμή

– Si la chute des Séleucides à Auguste Antioche ne frappe que des pièces de bronze. Sous l'empire elle est un des principaux ateliers pour le commerce d'Orient – drachme 3g 56, tetradr 14g. 25

le tetrad valant 3 deniers romains.

W. Wroth – Brit. Mus. Catal. Galatia, Cappad. Syria – Introd p. LIX et pl XXI et suiv – B. Pick – Zeit. für Num. t. XIV – 1887 pp. 307 et suiv.

A.P

Monnaies contemporaines d'une autre ou d'un éléphant (d'Alexandre ou d'un prédécesseur).

I 647

Les monnayeurs d'Antioche occupaient tout un quartier de la ville

I. 870

nombreux officiers privés dans les rues avoisinant l'hôtel des monnaies

Atelier d'Antioche, les types monétaires empereurs représentés les Seulement:

I. 985

Pescennius Niger	• aureus
Jotapien	Sulp. Uranius Antoninus
2 Macrien	(avec Emèse)
Quietus	

en partie — Elagabale

sous Claude le Gothique, huit officines

ΑΒΓΔΕϚΖΗ exergue.

sous Aurelien (270) 8 - indiques aussi en latin

P S T Q V VI (prima)

Tacite id

Probus - apparition de la 9e marquée ЄΔ

peu après Θ (avant 201. (275)

Vaballath - la 9e (en 270) marque AH

id sous Carus, Carin, Numérien, 9 ans de Dioclétien marque de valeur XXI à l'exergue des revers.

après Dioc. marque ANT ou on or SMA

Sacra Moneta Antiochiae.

valeur : 60 ≶ - dans le champ : KV [illegible]

en 306   10 officines   droit : I
' émissions différenciées par 13 styles suppl.

après 314, 15 officines qui frappent à l'effigie
de Constantin et Licinius - $\frac{|\,\frac{V}{A}\,\text{III}}{\text{ANT}}$

puis marque   SMANT   en exergue - ref. en champ

en 324. huit officines $\frac{|\,\frac{X}{\text{III}}}{\text{SMANTB}}$

Θ remplace ΔE   fin d'une prépondérance païenne

en 326 - ouverture de Constantinople. fermeture temporaire à Antioche.

en 330   2 officines seulement . Gloria exercitus SMANTA.

en 335 . dernières émissions constantiniennes - 10 off.
SMANB

plus tard : SMAN , SMANT , AN , ANT , ANTI

En Valentinien hommes ANOBI (antioche obryzum , prima officina)
PANOBΘ
ANTOB
Valens   KANOBI
K not.   KANOBE
RANOBΘ
Gratien   ANTA   ΘPK (?)

tous les ateliers ont ainsi étudié

I / XXI TR / XXI . Tripoli

(Claude le Gollipur – Valaballe, Anselem,
Tante, Brobos – elode et KA (valeur)

A Blanchet et Fr. de Villenoisy

Guide pratique de l'Antiquaire
Leroux 1899 in 12

décrit les procédés de nettoyage et
conservation des monnaies
et autres objets antiques
livre très utile - *à acheter*

Antioche - épigraphie

CIL III . n° 6046-7 . 1465 14.15

CIG III n° 4465-9 . 4472 - 4622

II n. 2810 - 3425 [5804

IV . 8956 - 8958

Mommsen . Rom. Gesch t. V. p. 460

Nöldeke . Z. des d. Morgenlandische G.
t XXXIX. p. 335

Ph. Le Bas . Inscr. gr. et Lat recueillies en
Grèce et en Asie Mineure
in fol Paris 1870 t III p. 614
n. 2707 - 2713.

Leclercq : Epigraphie chrétienne de la région
d'Antioche. R. Bened. - XXII. 05 - p. 429

Antioche

transfert l'habitant d'Antioche à Babylone, sous Sapor 258-260

Script. Syria 173
Mychatta 358

cf. Chronique de Séert publiée par Scher.

pareil phénomène se reproduit sous Chosroes en 540

rôle de transmission. 174

influence de Cassiodore en Occident

Antioche

à "Antioche" entre l'esprit scolast. théologique des Arabes

Strz. p. 149

Antioche Kaisarion

Leroux – édif. hypostyle p. 271

« En 47 av. J.C. écrit Malala (360) César fit bâtir dans Antioche une basilique qu'il appela de son nom. »

« Il serait singulier et peu conforme aux traditions de la politique romaine que le dictateur eût offert en présent à cette ville [illegible] un monument d'une espèce inconnue en Orient et purement italienne. Les architectes italiens étaient d'ailleurs de bien médiocres élèves auprès de ceux qui avaient fondé et continuaient encore d'embellir les grandes capitales du Levant. Nul doute qu'ils ne se fussent gardés d'y donner des leçons à ceux-ci dans leur propre pays. César n'a pu édifier dans Antioche qu'une basilique construite par des architectes grecs ou gréco syriens »   !!!

Antioche

Synagogue où parle St Paul
Act. XIII. 14-16

~~femmes ?~~

Céramique

It is a well known fact that in Syria, in early hellenistic times, the better pottery in ordinary use (not the fine ware) was imported from Athens

περίπατος

au Musée d'Alexandrie - Strabo XVII . I . 8 (p. 794 c)
— Leroux - édi. hypostyle - p. 234
K Lange - Haus und Halle p. 124

le Musée, ἔχων περίπατον, καὶ ἐξέδραν, καὶ οἶκον μέγαν.

cf. Klippel - Ueber das alexandrinische Museum Göttingen 1838 p. 89 et suiv -

Lange dit : Le peripatos était sans nul doute une cour carrée, bordée sur trois faces par des portiques, et plantée d'arbres en son milieu ; sur l'un de ses côtés s'élevait l'oikos, ~~salle~~ grande salle vraisemblablement à trois nefs -

ce qui est étonnant pour Leroux -
Les hypothèses de Klippel sont fantaisistes
Il s'abstient de commenter

Antioche
propre
martyrologe

Delehaye - Origines du culte des martyrs 113-114

saints
118-119

Théodoret a laissé les biographies "des solitaires de Syrie
Religiosa historia III. Marcien Schulte L. 1147
X Théodore 1199
transporté en grande pompe à Antioche dans l'église où
reposait le martyr S. Julien et où l'avait déjà
précédé le solitaire Aphraate
XIII Macedonius 1211
les y rejoint
XVI Maron 1223
valable - église en son honneur
XVII Abramès - cortège 1228
XXI Jacques. 1240
Syméon

leur culte et le culte de leurs reliques. Ils assimilé
+ ou - aux martyrs

Antioche - Saints

A Baumstark - Das Kirchenjahr in Antiochien

Zwischen 512 und 518 - R.Q. XII (98) p 31
XIII . 305

cf anal. Boll. XX p 213
Delehaye Origines 224

sources: abrégé synaxe de martyrologe
martyrologe hieronymien
Jean Chr.
homelies de Sévère
hymnes . (E.W. Brooks - P.O. VI 1
VII 5
Sermon d'Eusèbe sur les martyrs BHO 700

liste Asclepiade, Serapion, Philolen, Zebinas
Domnus, Flavianus (lisez Fabian) Cyrille
Sosipater, André, Babylas, Caerealis (Cyrille?)
Babinus (lisez Hezychius) Zenobius, Paul,
Marinus, Fundo, Hippolyte

Chrys: Babyla - Juventin et Maximin Barlaam
Drosis - Pelagie - Ignace - Lucien -
Julien - Romain - Eustathe - les Maccabées -

Sts Bernice - Prosdoce - Domnine (Titre)

hieronymien et martyrologe: Agape, Maxime et
Timothée, Ptolemée, Octave et Zosime,
Sosthène, Hesperus et Glycerius; Theodote
Eusebe, Leon et Alexandre, Zachée, Silvanus
et Marcianus - Saints d'Orient - Basile.

Divers Glycerius Theotecnus, Justine,

Antioche

Martyrs chargés vénérés à

Delehaye Orig. 237

Phocas et Procope (église St Michel) (de Sinope et de Césarée)

Leontius de Tripoli (507) à Daphné

Thomas, Thecle, Theodore, Dometius, Stratonice et Probus, XL Martyrs – Serge et Bacchus – Menas, martyrs de Perse – Euphémie.

Maureli Rubli

Questions et Réponses aux Orthodoxes

livre d'apologétique, écrit en Syrie, selon Harnack entre 370 et 377 – mais peut être seulement au Ve siècle

Labriolle. Réaction païenne p. 4ss

Harnack Texte und Unters. N.F. Bd VI Heft 4 (1901)

Antioche –

La prise d'Antioche par Sapor sous Valérien et discutée.

Cf. Tillemont – Histoire des Empereurs – L'Empereur Valérien note X.

Eglise au 3e siècle

Zeiller dans Hist. de l'Egl. II. 395 Paroisse.

→ Périodeutes = circumcurrentes – prêtres chargés par l'évêque de s'occuper de paroisses éloignées – attestés en 307 par une lettre de St Philéas, évêque de Thmuis dans la Basse Egypte – PG X 1566 et le 57e du canon de Laodicée. cf. Hist. de l'Egl. tome III (IVe siècle ?)

→ Desservants fixes – dans d'importants églises dépendant de l'évêque d'une autre ville (Autun et Lyon)
A quel moment leur rôle, d'abord catéchétique, prend-il un rôle plus cultuel ? IIIe siècle ? avant ?

→ autre système : multiplication des évêchés en Italie et en Afrique.

→ en Asie : évêques et chorévêques –
Concile d'Antioche de 341 canon 10
Dom Parisot – Les Chorévêques ROC VI 1901 157
PM Jugie Les chorévêques en Orient Echos d'O. VII. 1904. 263
H. Bergère. Etude hist. sur les chor. Paris 1905.
et surtout F. Gillmann. Das Institut der Chorbischöfe im Orient – Historisch-Kanonistische Studie – dans Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar. 2e série fasc 1. Munich. 1903.
Eusèbe. Hist. eccl. VII. xxx. V. xvi. 17 (le plus ancien)

J. Zeiller. Note sur le chorépiscopat en Occident au Ve siècle. R.H. Eccl. VII. 1906. 27
Th. Gottlob. Der abendländische Chorepiskopat – Kanonische Studien und Texte. t. I. Bonn 1928.

institution supprimée au IVe siècle après qu'on eût enlevé aux ch. leur caractère épiscopal

ἐπιστάτης

titre de fonctionnaire séleucide – cumulé par les
Parthes avec celui de στρατηγος

Rostov. Dura Parthian 199
Πρόγονοι – J.H.S. LV. 1935

Antioche <u>religion</u>

Le christianisme semble s'être répandu en Syrie du Nord plus vite dans les campagnes (voir (1)) que dans la ville où le paganisme se défendait (Libanius (2)

J. Zeiller. Histoire de l'Église II. V. p. 126

(1) Harnack. Die Mission und Ausbreitung des Christentums 2e éd. p. 111

(2) voir aussi S. Jean Chr. De sanctis martyribus, sermo I

Ad populum Antiochenum, homélie XVIII 1 c

cf. J. Zeiller – Paganus Paris et Fribourg 1917 p. 66

H. Grégoire La "conversion" de Constantin. Revue de l'Université de Bruxelles. 1930. p. 231 et suiv.

Antioche biblioge

G. Bardy. La théologie de Lucien d'Antioche
Paris. 1936

J. de Morgan. Manuel de Numismatique orientale de l'antiquité et du Moyen Age. publié, achevé s. la d. de K.J. Basmadjian tome I Paris 1923–1936

CR. Blanchet Jdes Savants 1937 p. 129

Roger A Pack. Studies in Libanius and Antiochene society under Theodosius.
Diss. Univ. Michigan 1935.
cr. Gnomon. 1937. 286
cr. JHS. 1937 p. 112 [illegible]

J. Stiglmayr. Antike Grosstädte im Spiegel der Chrysostomus Homilien
Stimmen der Zeit 115 (1928) pp 81–[illegible]

FF Abbott and AC Johnson. Municipal Administration in the roman empire

Ernst Honigmann. Die Ostgrenze des Byz. Reiches von 363 bis 1071.
Corpus Brux. Histoire Byz. Bd. 1935

III volume de: Byzance et les Arabes.
histoire et la frontière. géographie historique

30/4/36

Stèle funéraire fragment.

moulage par Marchand

épaisseur 65mm

ΙΡΩΝΙΚΙΛΕΙΚΗΟΥ

(λυπ)οι χαίρετε

lettres à 7 à 12mm

sans doute une femme, avec voile tombant de la tête et drapé devant la poitrine. Une autre personne était sans doute assise à gauche, le dos apparent. Lit civière avec drap pendant et pied tourné.

La première ligne est lésée et peu lisible

on peut lire je crois

ΡΩΝΟϹΙΔ. ΙΝΟΥ

---- Ν.ΡΩΝΟϹΙΔ.ΙΝΟΥ ??

16 P. – Pig III

28-4-36.
under sidewalk
1.20 – 1.00 central floor

Coarse ware

Lamp sherds I c A.D. – III c A.D.
Bronze
Red ware & frags
Hellenistic pottery
Terra sigillata sherd – probable date I c A.D.

Only one late – object is the imperial lamp handle which is dated by [illegible] III c. A.D.

— under level of N. sidewalk –
–.50 – –1.1
2 red glazed T.S. sherds – –
coarse ware.

Immediately under stone pavement.
Coarse
bl. glazed sherds,
probably of 2nd B.C.
red – pink – glaze tall – shape sherds
T. sig. sherds.
Possible date – 2 B.C. – 1 A.D.

under level of sidewalk 0 – .50
T. sig. & coarse ware.
Possible date. I c A.D.
[illegible] III
(over)

Of all. — date before in

m. III c A.D.

17-O   Loose on mediaeval level
Corinthian limestone capital a1127-A281

17-N   Dump   21.8.37
Mould   a1335-I 251
Glass ring   a1336-G235

16-O   Dump   1.9.37
Stamped handle   a1359-P2054

DH-29-N   Under circles mosaic   20.7.37
North East of Phoenix Sealed.
Painted and inscribed stucco.
a1051-I 233   F 7
a1133-F 8

28-O   Dump   28.8.37
Jewellery moulded glass
a1343-G 236

28-O   Under Lion mosaic   3.9.37
Built in wall.
Base of column limestone
a1131-A282 a-b
a1132-A283

Λ

ΔΙΚΗ

ΑΤΗΓΙΑ

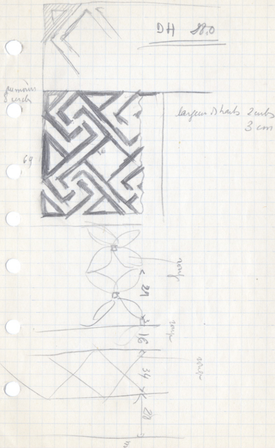
ΛΟϹΤΗϹ Κ

δικη

στρ]ατηγια

D.H. 115

DH 88,0



κτίζω 27ff

Ἀνανεόω

Prentice . Syria – Publ. of the Princeton Univ. Arch. Exp. to Syria —'
III Greek and Latin inscriptions
Leyden 1922

nn 1088 1108 1109 1119

(νομαὶ)

ἀνανέωσις 1004 – 1007 – 1009 – 1013
restitué

1007 . ἄρχει ὁ Ἐσίας restitué
Ἀνανέωσις κα[ὶ ζ]ωὴ (sc. εἴποιεν) τοῖς κυρίοις ἡμῶν Θεοδοσίῳ καὶ Ἀρκαδίῳ κα[ὶ αὐτῶν πράγμασι f .

1009 ibid. Εὐχὲ ἀποστόλων, προφητῶν, μαρτύρων ὑπὲρ [ἀ]νανεώ[σεως τῆς συναγ]ωγῆς καὶ λαοῦ.

Prayers of ... (are besought) for ..

1013 . [Εὐ]χὲ ἀποστόλων [ὑπὲρ] ἀνανεώσεως κ(αὶ) ζωῆς ἡμῶν πάντων.

Prayers of --- are besought for the renewal .

Ἐργοχειρία

Diehl - Justinien, p. 514

Le moine consacre une partie de son temps à des travaux manuels. Tout couvent est un grand atelier... Chacun doit travailler, non point au métier qui lui plaît, mais à celui auquel l'a jugé apte la sagesse de ses supérieurs...²

1 Marin. De Studio coenobio Constantinopolitano. Paris 1892, p. 119.
2 Basile PG. 31 - 1164

κληροῦχος

Cumont Doura p. XXI

montre le fonctionnement du système de colonisation macédonienne.

Les κλῆροι, attribués à des vétérans, à charge de fournir service militaire, mais transmissibles par héritage, fût-ce aux femmes

γῆ κληρουχική.

s'opposant au domaine royal γῆ βασιλική.

Protection des tombeaux

Inscr. funéraires

Mama III p. 73 n° 77. texte : interdictions

p. 40 n° 56

p. 25 n° 49

p. 504 pp. 174

p. 206 n° 743 ὑπέρ ...

p. 140 n° 262

- un citoyen Aur. Eusanbatios Menandros, Boulentès et d'autres personnes sont enterrés dans un tombeau ; si quelqu'un d'autre y veut aller, qu'il paye aux diadoques d'Eusambatios la somme de tant de ... etc.

p. 141 n° 263. même genre

p. 134 n° 222. encore. (qui(-)) δώσει τῷ ἱερωτάτῳ ταμείῳ (δηνάρια) βφ'

219 p. 134. + Ακακιου πρεσβ. etc. Γῆ καλύψω μου τὸ σῶμα διὰ τὸ μεταστῆναι μου τὸ πνεῦμα · λύση γὰρ ἡ καταπαυσίς μου εἰς ἕνα ἕνος.

208 p. 132 Δόξα σοὶ ὁ Θεὸς ὁ μόνων εἰς τῶν ζῶνα.

Sceau en plomb

Collection d'Adib Isaac

imprimé dans un cercle de 9 mms
objet de 13 x 10,5 x 2,5

ΚΗ ΝΕΝΟ ? ?

ΠΕΝΙΚΟΥ

ΝΙΜΕΚΟΥ

ΜΙΚΕΝΟΥ

ΜΕΚΙΝΟΥ

ΝΙΚΗΝΟΥ

ΠΕΝΙΚΟΥ

ΠΕΝΤΙΚΟΥ

Poterie d'antioche

A

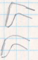
Plats

I

Fish plate.

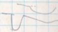
hellénistique - jusqu'au premier siècle avant notre ère

formes primitives



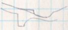
vernis noir IIIe BC

marron



formes usuelles

I

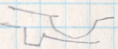


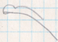
IIe IIe BC

début du I

II

classement peu établi



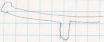


pied

II

Plats

I Epais, noirs au Sient



III II Black

II

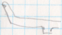
Ist BC red

pied

III

little earlier red

IV



red

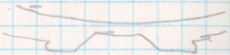
Ist

red

III

"Pergamene"

~~vela~~ rouge
épais
formes céramiques

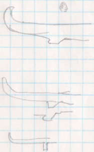


IIe Ier BC

I

moulures

II



grands

nombreux
épais

plus petits

pied Ier BC

(mince
pied romain

Auguste

IV

Arelene influence

mince — formes métalliques

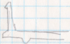
mince

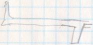
Vertical ...

I

signaux

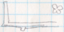
25 BC
↓





pied romain

II sans pied



xafy

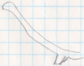
B

Bols

I

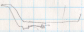
black

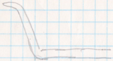
black and brown



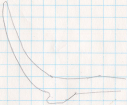
red

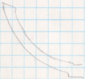
II



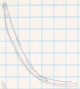


1

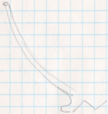




1V



V



VI